

# Calmer Tagblatt

Nr. 81.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Morgenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Württemberg 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 7. April 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1914.**

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Wir machen auf folgende Bestimmungen besonders aufmerksam:

1. Von den am Ende der Lehrzeit stehenden Lehrlingen werden nur diejenigen zur Ausstellung zugelassen, die die Gesellenprüfung mindestens mit dem Zeugnis „gut“ bestanden und das Gesellenstück in fremder Werkstätte hergestellt haben. Befreiungen von letzterer Vorschrift können gewährt werden, wenn die Herstellung in fremder Werkstätte nicht möglich ist. Befreiungsgesuche sind von den Vorstehenden der Gesellenprüfungsausschüsse womöglich vor Anfertigung der Arbeiten, spätestens aber mit Einbringung der Anmeldung uns mit besonderem Schreiben und den erforderlichen Nachweisen vorzulegen. Soweit die diesjährigen Gesellenprüfungen bis zum Ablauf der Anmeldefrist noch nicht beendet sind, sind die Anmeldungen mit entsprechendem Vermerk inzwischen vorzulegen. Die Entscheidung über die Zulassung erfolgt dann erst nach Vorlage des Prüfungszeugnisses.

Auslernende Lehrlinge aus staatlich unterstützten Lehrlingswerkstätten haben auszustellen, auch wenn sie in der Gesellenprüfung ein geringeres Zeugnis erlangt haben.

2. Als Ausstellungsstücke der in Ziff. 1 genannten Lehrlinge dürfen nur die Gesellenstücke eingereicht werden. Ueber deren Preiswürdigkeit entscheiden die zur Beurteilung der Ausstellungsstücke berufenen Sachverständigen vollständig frei. Sogenannte Prunkstücke haben keine Aussicht auf Erlangung eines Preises. Die Sachverständigen werden angehalten, mit der Ausscheidung solcher Stücke möglichst streng vorzugehen.

3. Lehrlinge mit kürzerer Lehrzeit dürfen keine anderen als die vorgeschriebenen Arbeiten zur Ausstellung bringen. Diese sind aus dem Aufgabenverzeichnis zu ersehen, das dem Heft „Bestimmungen über die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten“ angehängt ist. Dieses Verzeichnis kann bei den gewerblichen Vereinigungen und den K. Oberämtern eingesehen werden. Bemerkenswert ist, daß nur das im Jahre 1906 ausgegebene Heft „Bestimmungen“ nebst Aufgabenverzeichnis maßgebend und daß das alte Aufgabenverzeichnis nicht mehr gültig ist. Für Friseure und Präparatoren sind im Jahre 1913 neue Aufgaben aufgestellt worden (Gewerbeblatt 1913, No. 10).

4. Die Anmeldung der Gesellenprüflinge kann außer durch die gewerblichen Vereinigungen auch durch die Vorstehenden der Gesellenprüfungsausschüsse erfolgen. In den Anmeldungen ist zu bestätigen, daß das angemeldete Stück das Gesellenstück ist, sowie daß der Prüfling bei der Gesellenprüfung das Zeugnis „gut“ erlangt hat (s. übrigens auch Ziff. 1 Abs. 1 letzter Satz).

Zu den Anmeldungen sind besondere Vordrucke zu verwenden, die vom Sekretariat der Zentralstelle auf rechtzeitige Bestellung übersandt werden. Die etwa noch im Besitz der gewerblichen Vereinigungen befindlichen älteren Vordrucke können nicht mehr gebracht werden. Die Anmeldungen sind durch Vermittlung der am Wohnorte des Ausstellers befindlichen gewerblichen Vereinigung oder der nächstgelegenen gewerblichen Vereinigung oder in dem Fall 4 oben auch durch den betreffenden Vorstehenden des Prüfungsausschusses spätestens bis zum 20. April an uns einzusenden. Zugleich mit den Anmeldevordrucken erhalten der Vereinigungen und Vorstehenden der Prüfungsausschüsse Kartchen, die bei der Einbringung an den Ausstellungsstellen zu befestigen sind.

Ueber die Zulassung erfolgt keine besondere Benachrichtigung. Dagegen erhalten diejenigen, die nicht zugelassen werden können, bis zum 29. April entsprechende Nachricht.

Die nicht zurückgewiesenen Arbeiten sind zwischen dem 4. und 7. Mai einzusenden.

Die Ausstellung wird voraussichtlich vom 24. Mai bis 14. Juni dauern. Näheres über die Einbringung und Eröffnung wird noch bekannt gemacht werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen. Das gleiche Ersuchen richten wir an die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse bezüglich der Prüflinge.

Stuttgart, den 9. März 1914.

Die Gemeindebehörden wollen für weitere Verbreitung vorstehender Bekanntmachung in den interessierten Kreisen Sorge tragen.

Calw, den 16. März 1914.

Reg.-Rat Binder.

## Der Sonntag im deutschen Gesetz.

II.

Erfreulicherweise gewinnt diese Einsicht immer mehr Boden auch unter den Arbeitgebern. 1913 haben sich bei einer Umfrage durch ganz Deutschland 41 000 Geschäftsleute für die Vorlage ausgesprochen, darunter in Württemberg 1633. Diese Leute sagen sich vernünftigerweise, daß durch die Sonntagsruhe der Warenkonsum sich niemals vermindern, sondern höchstens verschieben kann und daß der unschätzbare Segen eines freien Sonntags für sie selbst und ihre Familien wie für ihre Angestellten die kleinen Nachteile einzelner bei weitem auswiegt. Mögen die berufenen Gesetzgeber und die kaufmännischen Organisationen sehen, wie am besten Schädigungen der Ladeninhaber besonders in den Oberamtsstädten mit landwirtschaftlichem Hinterland vermieden werden, etwa durch genossenschaftliche Verbringung der Waren in die Dörfer der Umgebung. — Mögen der Städter wie der Landmann jetzt schon mit der schlechten Angewohnung brechen, manche Einkäufe auf den Sonntag zu verschieben, auch wo dies durchaus nicht notwendig ist. Diese Rücksicht auf den Nebenmenschen scheint uns ohne besondere Opfer leicht möglich zu sein, wo nur der gute Wille und ein wenig Nächstenliebe vorhanden ist.

Die notwendigen Ausnahmen von der Sonntagsruhe für den Milchhandel, Metzgereien, Bäckereien und den Blumenverkauf werden von keinem Menschen angefochten. Auch die in § 3 vorgesehene Ausnahme zugunsten israelitischer Geschäftsleute erscheint uns mit der Regierung trotz der Belämpfung durch die Handlungsgehilfen nur billig zu sein, da doch diese durch den Laden- und Kontorschluß am Sabbath zweifellos gegenüber ihren christlichen Konkurrenten benachteiligt sind.

Aber ein s scheint uns bei den öffentlichen Erörterungen dieses Gegenstands nicht hinreichend gewertet zu werden. Es handelt sich bei der Frage der Sonntagsruhe durchaus nicht bloß um ein geschäftliches Problem, bei dessen Lösung man es den Standesvereinen überlassen könnte, eine mittlere Linie für ihre entgegengesetzten Interessen zu suchen — die Interessen beider Gruppen sind übrigens gerade in dieser Frage weithin gemeinsam — es handelt sich vielmehr unseres Erachtens um eine Kulturfrage im eminenten Sinn, um die Frage, ob „das Volk der Dichter und Denker“ seinen ererbten Idealismus für die Zukunft so weit zurückschrauben wird, daß die klingenden Werte im Kurs über pari stehen, die Gemütswerte aber immer weniger Nachfrage finden. Dr. Rittelmeyer-Rürnberg hat Recht: „Wer für Sonntagsruhe kämpft, kämpft direkt um deutsches Nervenleben, deutsches Familienleben, deutsches Geistesleben“. Ebenso der Arbeitersekretär Anton Erlelenz: „Wenn selbst ein Gedanke wie der der Sonntagsruhe, der so starke sittliche, religiöse und kulturelle Kräfte in sich trägt, an Knäuferei und Kurzsichtigkeit scheitern muß, dann ist das ein bedauerlicher Beweis für Mangel an staatsmännischer Wegabung in der deutschen Mittelklasse.“

Es wäre unseres Erachtens auch ein Beweis dafür, daß der unerfährliche Erwerbsgeist unserer Zeit die Innigkeit und Sinnlichkeit, die das deutsche Gemüt vor Zeiten besaß, erdrückt und ersticht hat, daß wir in der Mehrheit recht nüchtern und kalt berechnend geworden sind. Man hat das englische

Volk bei uns schon verächtlich ein Krämervolk genannt. Und doch ist die Volksstille bei diesem klug rechnenden Volk stark genug gewesen, um völlige Sonntagsruhe durchzusetzen, wobei außerdem jeder Handlungsgehilfe dort Anspruch auf einen halben freien Tag in der Woche hat. Die Rechnung, man verdiene in 7 Tagen mehr als in 6, und die Meinung, man könne bei dem intensiven modernen Betrieb ohne Verkauf am Sonntag nicht auskommen, wäre nur dann richtig, wenn die Woche noch einen 8. Tag hätte. Der freie Sonntag ist unentbehrlich als Akkumulator von Arbeits- und Seelenkraft, welche beim Durchschnittsmenschen eben gerade noch bis zum nächsten Kafftag reicht. Ist nicht gerade der Geschäftsman in der Gefahr, den Erwerb für den einzigen und höchsten Zweck seiner Arbeit und seines Lebens anzusehen? Der Sonntag als Tag innerer Sammlung soll ihm inmitten seiner Vielgeschäftigkeit und des Wechsels der Glücksfälle die bleibenden und ewigen Werte vermitteln. Dabei läge es in der strengen Konsequenz dieser Gedanken, daß die Wohltat der Sonntagsruhe auch den Betrieben, die bis jetzt nach § 105 i vom Sonntagschutzgesetz ausgenommen sind, in einem die Bedürfnisse der Gesamtheit und den besonderen Charakter dieser Erwerbszweige berücksichtigenden Maß zugänglich gemacht würde.

Gewiß kann man mit Gesetzen nicht alles machen. Das Volk schafft sich seine Sitten selbst, gerade auch auf dem Gebiet der Sonntagsruhe und der Sonntagsheiligung. Aufgabe des Einzelnen ist es, durch das eigene Beispiel an der Verminderung der Feld-, Haus- und Handarbeit mitzuhelfen. Aber Möglichkeiten öffnen, Vorbedingungen schaffen und aus Zwangsanlagen heraus helfen, das kann und soll der Gesetzgeber. Und hier steht nicht bloß die leibliche und seelische Gesundheit unseres kaufmännischen Nachwuchses, sondern überhaupt die öffentliche Wertung des Sonntags und der in ihm verborgenen sittlichen und religiösen Kräfte auf dem Spiel.

„Saure Wochen, frohe Feste!“ empfiehlt der Altmeister von Weimar. An „sauren Wochen“ fehlt es weder den Angestellten im Handelsgewerbe, noch denen, auf deren Schulter das Risiko und die Verantwortung lastet. Um aber „frohe Feste“, wirkliche Lichtblicke des Lebens, feiern zu können, dazu braucht der Mensch einen Tag, an dem er „ledig aller Pflichten“ sich selber gehört und seinen Angehörigen und Freunden, da er in den heiligen Räumen des Gotteshauses, in der trauten Stille seines Zimmers oder im weiten Dome der Schöpfung neue Kraft und Treue, Ausdauer und Geduld schöpfen kann für die Kämpfe des Lebens.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 7. April 1914.

### Frühlingsstürme.

Wenn die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne sich dem Frühlings-Tag- und Nachtgleichenpunkt nähert, und infolgedessen wegen der schiefen Stellung der Erdoberfläche zur Erdbahn die Gebiete der nördlichen Halbkugel senkrecht und voller von den Sonnenstrahlen getroffen werden, dann entstehen mit der stärkeren Erwärmung über den Festlandsflächen Luftgebiete mit zunehmender Verdünnung: sogenannte Luftdepressionen oder Minima. Wo in der Umgebung die gleiche Wirkung noch ausgeblieben ist, herrscht größerer Luftdruck und dieser drängt mit Gewalt die Luft in die verdünnte Luftsäule, die oft von bedeutender Ausdehnung ist, hinein; d. h. es entstehen nach dem Minimum (auf den Wetterkarten mit „Tief“ bezeichnet, d. h. tiefer oder niedriger Luftdruck bezw. Barometerstand) gerichtete Winde. Zugleich findet eine fortschreitende Bewegung des gesamten Minimums statt, weil der Ueberdruck der Luft nicht auf allen Seiten desselben gleich groß ist. Das Minimum rückt nach derjenigen Stelle vor, die dem größten Ueberdruck entgegengesetzt liegt. Aber aus dem ganzen Umkreise stürzen sich mehr oder weniger heftige Winde in das Minimum, die sich bis zum Sturm und Orkan steigern können. Wo ausgedehnte Kontingente vorhanden sind, erreicht diese Erscheinung ihre größte Entwicklung — dies beweisen die Mitte März dieses Jahres in Rußland aufgetretenen Sturmverwüstungen. Man bezeich-

net die fraglichen Frühlingstürme als Äquinoctialstürme (von Äquinoctium = Tag- und Nachtgleiche). Auf der südlichen Erdhalbkugel zeigen sich diese Stürme zur Zeit des Herbstäquinoctiums. Schlimmer noch als in der gemäßigten Zone tritt die Entfaltung der genannten Naturkräfte zwischen den Wendekreisen auf, wo die Sonnenwirkung stärker ist. Die Winde aber brauen das Wetter, d. h. sie führen auch bedeutende Niederschläge herbei; denn mit der wärmeren Luft in den Depressionen ist auch infolge stärkerer Verdunstung der Gewässer, vor allem der Meere, ein größere Menge Wasserdampf emporgestiegen, der sich in der Höhe abkühlt und zu Wolken verdichtet.

**Aprilwetter** herrscht und zwar pünktlich seit dem Einzug des launischen Monats. April, April, machts wie er will. Er jagt eilende Wolken am Himmel dahin, schiebt sie mit einemmal auseinander, sodas ein Stück klaren Himmels sichtbar wird und ein paar warme Sonnenstrahlen Platz haben, auf die Leute und die Erde herunterzuscheinen, bis der Wind plötzlich wie mit einem großen Schwamm über das Blau fährt, das es wieder grau oder gar schwarz wird. Am Samstag abend grollte auch schon der Donner über unserm Gegen und aus mehreren Gegenden des Landes wird von regelrechten Frühjahrgewittern berichtet, teils unter Verursachung größeren Schadens.

**Auswanderungslustigen zur Beachtung.** In neuerer Zeit sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, aus denen hervorgeht, daß die von der Deutschen Kolonialgesellschaft errichtete, unter der Oberaufsicht des Reichs stehende Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. Schellingstraße 4 noch nicht genügend bekannt ist. Die Stelle und ihre Zweigstellen erteilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen auswanderungslustigen Personen unentgeltlich Auskunft über die Auswanderungsziele und über sonstige Auswanderungsangelegenheiten. Es ist den zur Auswanderung entschlossenen Personen nachdrücklich anzuraten, nicht eher auszuwandern, als bis sie bei einer dieser Stellen sich über die Verhältnisse des Ortes oder Landes, nach dem sie auswandern wollen, erkundigt haben.

**hk. Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika** (10 S für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Kronprinzessin Cecilie“ ab Bremen 7. April, „Amerika“ ab Hamburg 9. April, Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 11. April, „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 15. April, „Präsident Grant“ ab Hamburg 16. April, „Kaiser Wilhelm II“ ab Bremen 21. April, „Kaiserin Auguste Victoria“ ab Hamburg 23. April, „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 28. April, „Imperator“ ab Hamburg 2. Mai. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe, außer „Präsident Grant“, sind Schnelldampfer, oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitmerke wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

**Bad Liebenzell, 6. April.** Das einem Vortal der Schweiz gleichende Mondachtal wurde im vergangenen Winter durch Hochwasser und Ausschungen arg mitgenommen, sodas der Schwarzwald- und der Verschönerungsverein ein tüchtiges Stück Arbeit leisten müssen, um allein die streckenweise ihrer Vorlage beraubten Wege wieder herzurichten. Jetzt grünt und blüht es in den Berghängen und Plateaueinfängen der Reviere Liebenzell und Hirsau, die gemischten Bestände — Tannen, Buchen und teilweise Föhren — gewähren im Frühjahr, wenn das erste Lichtgrün der Buchen sich von dem dunklen Hintergrund der Nadelholzbäume abhebt, einen den Besuchern des Nagoldtales wohlbekannten prächtigen Anblick.

## Das Fischer mädchen.

23) **Novelle von Björnsterne Björnson.**  
Die Tränen des Kindes rollten auf die Mutter herab, aber diese sah nicht auf, weshalb die Tochter nichts sagte. Ein Südwester war das letzte Stück, das sie in Empfang nahm, und als sie den aufgesetzt hatte, nahm ihr die Mutter das Bündel ab, blies das Licht aus und flüsterte: Jetzt komm!  
Sie gingen wieder auf die Diele hinaus, aber nicht durch die Haustür; Gunlaug öffnete die Hoftür und schloß sie dann wieder. Sie gingen durch den zertretenen Garten, über die niedergebrosenen Bäume und den zerstörten Zaun. Sieh dich noch einmal um, sagte die Mutter, du kommst wohl nie wieder hierher. — Die Tochter schauderte, sie sah sich nicht um. Sie schlugen den oberen Weg, den Wald entlang ein, da wo sie ihr halbes Leben verbracht hatte, wo sie an jenem Abend mit Gunnar und an den beiden andern mit Inge und Böld und Debegaard zusammen gewesen war. Sie schritten durch dürres Laub dahin, das nun zu fallen begonnen hatte; die Nachtluft war kalt, und es froh sie in der ungewohnten Kleidung. Die Mutter bog nach einem Garten zu ab; Petra erkannte ihn sofort, obwohl sie nicht an seiner oberen Seite gewesen war seit dem Tage, wo sie ihn als Kind gestürmt hatte; es war Pedro Ohlsens Garten. Die Mutter hatte einen Schlüssel dazu, und sie traten ein.  
Es hatte Gunlaug viel gekostet, am Vormittage zu ihm zu gehn, es kostete sie auch jetzt viel, mit der Unglücklichen zu ihm zu kommen, der sie selber kein Heim mehr geben konnte. Aber es mußte sein, und was sein mußte, das

**8. Geddingen, 5. April.** Bei dem Langholzverkauf aus den hiesigen Gemeinbewaldungen wurden 118 Proz. als Durchschnittspreis erzielt: Einige besonders schöne Lose erstand Zimmermann Buchter von hier um 128 Proz. Beim Einzelverkauf im Walde sind nur 105 Proz. Erlöst worden, obgleich die einzelnen Käufer der Meinung waren, sie hätten es müßen teurer bezahlen, als das in Losen, indem bis zu 30 M für den Festmeter bezahlt wurde. — Das schöne Wetter der letzten Woche wurde von den Landwirten fleißig benützt, um die Frühjahrsaat zu bestellen. Die Gewitter am Freitag und Samstag brachten allerdings wieder Abkühlung und mehr regnerisches Wetter; aber das ist man im April schon gewöhnt. Mit mehr Freude als im vergangenen Frühjahr zieht heuer der Landmann aufs Feld hinaus. Die Winterfrüchte zeigen einen sehr schönen, fast möchte man sagen, durchaus üppigen Stand. Auch die Obstbäume wären, soviel sich jetzt schon beurteilen läßt, zum Teil sehr günstig. Gebe der Himmel, daß der Frost sie nicht wieder vernichtet, wie voriges Jahr!

**Neuenbürg, 6. April.** In der letzten Nacht brannte in Gröfetal die zur Stadt Pforzheim gehörige Sägemühle nieder. Die Feuerwehren von Neuenbürg und Engelsbrand eilten zu Hilfe, hatten aber Mühe, den nahen Wald zu schützen. — Am letzten Samstag fand in Engelsbrand Schultheißenwahl statt. Gewählt wurde Schultheißenamtsassistent Lemann von Overtürkheim. — Bei dem Gewitter am letzten Samstag schlug der Blitz in das Hotel in Langenbrand und zündete. Den Gästen gelang es, den Brand bald zu ersticken.

## Württemberg.

### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart, 6. April.**  
In Gegenwart des Ministers des Innern und des Finanzministers verhandelte heute die Zweite Kammer über die Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Mittelstandes. Hanfer (3.) begründete den Antrag Kiene den vom Staat der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse eingeräumten Kredit von 1 auf mindestens 2½ Millionen Mark zu billigen Zinsen zu erhöhen, den Antrag nicht an einen Ausschuß zu verweisen, sondern nach Ostern einen entsprechenden Gesetzesentwurf vorzulegen. Im Gegensatz dazu forderte ein von der Deutschen Partei und der Volkspartei eingebrachter und von Red (N.) begründeter Antrag im allgemeinen eine bessere Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Kleingewerbes und des Kleinkaufmanns, sowie Ausschußberatung. Ein besonderes Bedürfnis zur Errichtung eines Landeskreditinstituts liege nicht vor. Schef (W.) vertrat gleichfalls die Ansicht, daß ein neues Kreditinstitut auch mit Unterstützung des Staates nicht so arbeite, wie die bisherigen Kreditinstitute mit ihrem eigenen Vermögen. Der Redner schloß seine 1½ stündigen Ausführungen mit der Erklärung, seine Freunde würden dem Antrag Kiene nicht beitreten. Nachdem sodann Ausschußberatung für alle Anträge beantragt worden war, erklärte der Minister des Innern, v. Fleschhauer, die Regierung stehe der Erhöhung des Staatskredits auf 2½ Millionen wohlwollend gegenüber. Im übrigen warnte er vor einer einfachen Nachahmung der Einrichtungen in anderen Bundesstaaten. Unsere gemeinnützigen Anstalten seien im übrigen besser als die anderer Staaten. Vielleicht ließen sich die landwirtschaftliche und die gewerbliche Zentralkasse verbinden, was im Ausschuß untersucht werden könne. Auch der Finanzminister hat, einen Angriff auf die Staatskasse zu unterlassen. — Gegen dreiviertel 8 Uhr wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

### Das Königspaar in Neuwied.

Ueber den Besuch des Königs und der Königin in Neuwied wird berichtet, daß zum Empfang am Bahnhof der Fürst und die Fürstin von Wied sowie der Erbprinz und Prinz Dietrich zu Wied erschienen waren. Der Besuch galt der gestrigen in der Stadtkirche erfolgten Konfirmation des Erb-

prinzen, der das Königspaar bewohnte. Es nahm ebenso wie das fürstlich Wied'sche Paar und der Erbprinz auch an der Abendmahlsfeier teil, worauf im Schloß eine Familientafel stattfand.

### Sommerfest der Volkspartei.

**Eslingen, 6. April.** Die Volkspartei wird in Verbindung mit der Feier ihres 50jährigen Bestehens am Sonntag den 5. Juli auf der hiesigen Burg ihr Parteisommerfest abhalten.

### Storchenduell.

**Eslingen O. Leonberg, 6. April.** Seit mehreren Jahren hält Konsul Scharrer auf seinem Jagdhaus Hubertusbrunn beim Karhaus Glemssee einen zahmen Storch. „Hans“ lebt in völliger Freiheit, nur zur Zugzeit werden ihm die Flügel beschnitten, damit er nicht entweiche. Die Winter hat er bis jetzt gut überstanden. Kalte Nächte verbringt er der Wärme wegen gern auf dem Kamin. Nur bei strengem Frost hält er sich in einem geheizten Stall auf. Menschen gegenüber zeigt er keine Scheu, weiß sich aber seine Selbständigkeit zu wahren. Kinder und selbst große Hunde, die ihn verjagen wollen, greift er ohne Umstände an und behauptet stets als Sieger das Feld. Sein Wärter, ein großer Tierfreund, kann seine Klugheit nicht genug rühmen. Er hat ihn abgerichtet, daß er auf den Befehl: „Hans, klappern!“ den Hals zurückbiegt und kunstgerecht klappert. Als er kürzlich seinen Spaziergang bis in die Nähe des Orts ausdehnte, wurde er, wie die Glems- und Würmgauezeitung erzählt, von dem Eslinger Storch, der bis jetzt keine Gattin gefunden hat, wütend angefallen. Mit hoch erhobener Schnabel erwartete der Glems-ecker den Angriff, mußte aber nach tapferer Gegenwehr die Flucht ergreifen und erhielt hierbei von seinem Gegner kräftige Schnabelhiebe auf den Rücken. Von Schulkindern wiederholt verschucht, stürzte sich der Sieger immer wieder auf den Besiegten und hätte ihn wohl getötet, wenn die Jugend nicht Partei für den schwächeren Teil genommen hätte. Der verwundete und flugunfähige „Hans“ wurde von einem Knaben seinem Herrn überbracht.

### Weil zuviel Kinder, keine Wohnung.

**Ulm, 6. April.** Am 31. März erschienen auf dem Stadtschultheißenamt wieder 10 Familienväter, die zum Umzugs-termin keine Wohnung hatten aufstreben können. Die Hausbesitzer machten ihnen aus der Zahl ihrer Kinder Schwierigkeiten. Bei der Besprechung des Falles in den bürgerlichen Kollegien erklärte Oberbürgermeister v. Wagner, man müsse Mittel und Wege finden, dem Mangel an kleinen Wohnungen abzuwehren.

**Gmünd, 6. April.** Heute vormittag 10 Uhr versammelten sich die Geistlichen des Landkapitels Gmünd in der Franziskanerkirche um nach vorausgehendem Amt an Stelle des ausgeschiedenen Oberkirchenrats Saile einen neuen Defan zu wählen. Die Wahl fiel schon im ersten Wahlgang auf den Bewerber dieser Stelle, Stadtpfarrer Ummerhofer. — Bei einer Temperatur von nur 11 Grad Celsius zog heute vormittag ein Gewitter mit Sturm, zeitweisem Hagel und Regenschauern über die Stadt. Die Knospen der Frühblühen dürften dabei Schaden gelitten haben.

**Neutlingen, 6. April.** Der 2½ jährige Knabe einer in der Bahnhofstraße wohnenden Familie ist in einem unbewachten Augenblick zum Fenster des 1. Stockwerks auf die Straße gefallen. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und war bald darauf tot.

## Aus Welt und Zeit.

### Schreckliches Vorkommnis auf der Landstraße.

**Ludwigshafen, 6. April.** Auf der Landstraße nach Rheingönheim stießen gestern Abend drei Radfahrer auf den Tagelöhner Johann Manski, der ein Jagdgewehr bei sich trug. Die Radfahrer hielten ihn für einen Wilderer und wollten ihn festnehmen. Manski griff kurz entschlossen zum Gewehr und

Gunlaug sah am Fenster, mit beiden Armen auf den Knien und den Kopf in den Händen, und starrte auf den Sand nieder, der über den Fußboden gestreut war; sie sprach nicht, aber sie seufzte von Zeit zu Zeit tief auf. Petra stand an die Tür gelehnt mit übereinandergeschlagenen Beinen und beide Arme über der Brust gekreuzt, denn sie fühlte sich elend. Eine alte Schlaguhr zerhackte die Zeit, das Talglicht auf dem Tische stand mit einer langen Schnuppe da und rann. Aber die Mutter wollte keinen Grund für ihre Anwesenheit hier im Hause anführen und sagte: Ich habe diesen Mann einmal gefannt.

Kein Wort weiter, und auch keine Antwort. Pedro blieb noch immer draußen, das Licht nahm trüblich weiter, und die Uhr hakte. Die Uebelkeit übermannte Petra mehr und mehr, und dazwischen sausten unaufhörlich die Worte der Mutter: Ich habe diesen Mann einmal gefannt. — Die Uhr bemächtigte sich der Worte und fing an zu ticken: Ich — ha — be — die — sen — Mann — ein — mal — ge — kannt. Wenn ihr später einmal irgendwo eingeschlossene Luft entgegenbrang, stand dieses Zimmer wieder vor ihrer Seele mit ihrem Gefühl von Uebelkeit und dem Ticken der Uhr: Ich habe — diesen — Mann ein — mal ge — kannt. Sie konnte nie an Bord eines Dampfers kommen, wo ihr Delgeruch, der Gestank des verdorbenen Seewassers unter dem Kajütenboden und Speisengeruch entgegenstiegen, ohne augenblicklich seetrank zu werden und in der Seekrankheit, bei Tag und bei Nacht dieses Zimmer wieder vor sich zu sehen und die Uhr ticken zu hören: Ich habe — diesen — Mann ein — mal ge — kannt.

(Fortsetzung folgt.)

schon einen der Radfahrer, den Fabrikarbeiter Georg Wilke aus Friesenheim, nieder. Er war sofort tot. Die beiden anderen Radfahrer übten nun an Manski Lynchjustiz und zerschlugen ihm sämtliche Glieder.

**Keine Oberammergauer Passionsspiele mehr.**

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Oberammergau melden, wurde dort gestern in einer stark besuchten Gemeindeversammlung die Frage der Aufführung von Passionsspielen im Jahre 1915 einstimmig abgelehnt, weil man in den früheren Jahren, zuletzt im Jahre 1905, schlechte Erfahrungen gemacht habe und hauptsächlich deshalb, weil in den Jahren nach dem Spieljahr der Fremdenverkehr sehr zurückgegangen sei.

**Ein Grabdenkmal für Jatho.**

Am 11. März war ein Jahr verfloßen, daß der vielgeliebte und vielgeliebte Pfarrer Jatho starb. Die in alle Gauen Deutschlands zerstreute Jatho-Gemeinde hat ihrem toten Führer nunmehr ein Grabdenkmal errichtet, das am letzten Sonntag auf dem neuen Friedhof in Metelen bei Köln eingeweiht wurde. Das Grabdenkmal hat der Berliner Bildhauer Heinrich Lederer geschaffen, von welchem das bekannte Bismarckdenkmal in Hamburg stammt und zwar stellt es auf der Mittelfläche einer Steinwand einen kräftig auschreitenden Sämann in Relief dar. Am Sockel steht schlicht der Name „Jatho“ mit Geburts- und Todesdatum und rechts und links find spielende Kinder angebracht. Die Witwe Jathos, seine nächsten Angehörigen, Freunde und Abordnungen aus Rheinland und Westfalen wohnten der Einweihung des schönen Dankbarkeitszeichens seiner Anhänger bei. Der Jatho-Chor sang und darauf übergab Oberlandesgerichtsrat Sproß Köln namens des Denkmals-Ausschusses dieses der Witwe des Toten. Die Weiberede hielt Pfarrer Lic. Radeke-Köln; nach ihm sprach Pfarrer Lic. Traub. Eine Anzahl prachtvoller Blumenpenden wurden am Grab niedergelegt. Zum Schluß schmückten die Konfirmandinnen ihres einstigen Seelers letzte Ruhestätte mit Blumen, währenddessen der Chor ein schönes Abschiedslied anstimmte.

**Wolf-Wertheims Pleite.**

Berlin, 6. April. Die Gläubigerversammlung des in Konkurs geratenen Warenhauses Wolf-Wertheim findet am 26. Mai statt. Mit diesem Konkurs schließt das Kaufhaus die letzte der Unternehmungen, die den Namen Wolf-Wertheim trug. Nach dem Lokalanzeiger dürften bei Durchführung des Konkurses nur etwa 5 Proz. herauskommen. 200 Angestellte des Kaufhauses werden stellenlos. Die Zahl der Gläubiger soll 4000, die Gesamtpassiven 25 Millionen betragen, denen Aktiven von 3 Millionen gegenüberstehen.

**Die Braunschweiger und der Zentralvorstand.**

Braunschweig, 6. April. Der Landesauschuß der Nationalliberalen Partei des Herzogtums billigt den Beschluß des Zentralauschusses, Verhandlungen zur Auflösung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend und des Nationalliberalen Verbandes einzuleiten. Am 24. Mai findet ein Landesparteitag in Harzburg statt, der die Stellungnahme der Nationalliberalen Partei zu den übrigen Reichstagsparteien, insbesondere dem Bund der Landwirte, erörtern soll.

**Ein Hauptmann, der Bürger verprügeln läßt.**

In Brunel bei Innsbruck beging ein Hauptmann der dortigen Garnison Ausschreitungen gegen Bürger, mit denen er vorher gezecht hatte. Er ließ sie durch Militär in die Kaserne bringen und von Soldaten durchprügeln; dann wurden sie entlassen. Die Angelegenheit beschäftigt die Behörden. Eine ausführliche Meldung lautet: Hauptmann Ritter von Dittmann von 36. Inf.-Regt. in Brunel befand sich in vergangener Nacht mit 5 Herren der Jagdgesellschaft Hubertus im Gasthof zum Weißen Lamm und später in einem Weinkelner der Weinhandlung von Meyer. Als der Offizier den Keller verlassen wollte, fand er die Tür verschlossen. Als diese nicht sofort geöffnet wurde, geriet der Offizier in große Aufregung, schrie und zog den Säbel. Als dann die Tür geöffnet wurde, holte der Hauptmann aus der Kaserne einige Mann herbei, die dann mehrere Herren auf seinen Befehl verhafteten und in die Kaserne brachten. Es trifft jedoch nicht zu, daß die Herren von den Soldaten, wie hier verlautet, mit dem scharf geladenen Gewehr bedroht worden seien. Soweit sich die Angelegenheit, die vom Kommando des 14. Korps bestätigt wird, übersehen läßt, hat der Urheber des bedauerlichen Vorfalles in einem Zustande völliger Sinnverwirrung gehandelt. Von zuständiger Seite ist sofort alles Nötige eingeleitet worden, um den Sachverhalt klarzustellen.

**Hirth gestürzt. — Sein Sieg in Frage gestellt.**

Marseille, 6. April. Als der Flieger Hirth heute früh 9 1/2 Uhr bei Tamaris landen wollte, schlug sein Apparat um. Hirth und sein Passagier blieben unverletzt. Nach den notwendigen Reparaturen wird der Flieger wieder aufsteigen. Wie aus Marseille aber nach Paris gemeldet wird, haben der deutsche Flieger Hirth und sein Fluggenosse Schlüter bei dem Unfall in Tamaris einige, wenn auch nur sehr leichte, Verletzungen erlitten. Es ist zweifelhaft, ob sie noch heute ihren Flug fortsetzen können. Der erste Platz im Wettflug scheint demnach dem französischen Flieger Brindejone des Mauliniais gesichert zu sein.

**Im Wahnfinn.**

Prag, 6. April. In Wirtenberg bei Pribram hat der Bergarbeiter Scherner in einem Wahnfinnsanfall seinen 11-

jährigen Sohn und seine Frau erschlagen und dann Selbstmord verübt. Ein zweiter Sohn, der bei der Schreckenstat zugegen war, verlor vor Schreck die Sprache.

Siegen, 6. April. In Kreifenstein im Dillkreise ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem bis zum Mittag 11 Häuser zum Opfer gefallen sind. Bei dem herrschenden Sturm besteht Gefahr für das ganze Dorf.

**Landwirtschaft und Märkte.**

Stuttgart, 6. April. Landesproduktbörse. Das schöne warme Frühlingswetter hat das Wachstum der jungen Saaten sehr befördert und verflauend auf die Stimmung des Getreide-marktes gewirkt, wenn auch im allgemeinen die Konsumfrage etwas besser war und sich für greifbare Ware etwas mehr Kauflust zeigte. An der heutigen Börse und auch unter der Woche herrschte etwas regeres Geschäft; es kamen hauptsächlich Abschlüsse in gutem russischen und amerikanischem Weizen zu Stande. Die nächste Börse findet am Dienstag, den 14. d. Mts., statt. — Wir notieren:

Weizen württ.	19.50 bis 21.— M.
fränk.	19.50 " 21.— "
bayr.	20.50 " 21.50 "
Ulla	23.— " 23.75 "
Saxonska	23.25 " 23.75 "
Azima	22.75 " 23.25 "
Kansas II	23.50 " 24.— "
Manitoba	24.— " 24.50 "
Dinkel	18.— " 14.— "
Kernen	19.50 " 21.— "
Roggen	16.75 " 17.50 "
Futtergerste	14.— " 14.50 "
Hafer, württ., neu	16.— " 17.50 "
Mais, Laplata	15.75 " 16.— "
Mehl mit Sacd, Kaffe 1% Skonto.	(Württ. Marken).
Tafelgries	33.25 " 34.25 "
Mehl 0	33.25 " 34.25 "
1	32.25 " 32.75 "
2	31.25 " 31.75 "
3	29.75 " 30.75 "
4	26.25 " 27.25 " (netto Kaffe)
Kleie	9.50 " 10.— " ohne Sacd

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei.

**Gottesdienste.**

Gründonnerstag, 9. April. 9 1/2 Uhr: Predigt und Beichte, Vikar Hermann. 11 Uhr: Abendmahlsfeier im Vereinshaus für Gebrechliche und Leidende, Dekan Rosz. 7 Uhr: Passionsandacht, Beichte und Abendmahl, Stadtpfarrer Schmid.  
Freitag, 10. April. Vom Turm: 186. Kirchenchor: Liebe, die für mich gestorben. Predigtlied: 187. D Haupt voll Blut und Wunden. 9 1/2 Uhr: Beichte im Chor der Kirche. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Dekan Rosz. Abendmahl. 2 Uhr: Nachm.-Predigt und Beichte, Stadtpfarrer Schmid.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Stadtgemeinde Calw.**

An der evangelischen Volksschule ist die

**Stelle der 2. Handarbeitslehrerin**

(1. und 2. Schuljahr),

neu zu besetzen.

Die Dienstleistung umfaßt zunächst nur 8 Wochenstunden. Be-  
lohnung: 250 Mk.

Die Bewerberinnen müssen die staatl. Handarbeitslehrerinnen-  
Prüfung erstanden haben oder bereit sein, einen der nächsten 7wöchigen  
Kurse in Stuttgart (Beginn: Mitte April und 8. Juni) mitzumachen.  
Zu den Kosten des Kurses wird ein Beitrag gewährt.

Bewerberinnen wollen sich bis 11. April zunächst kurz schriftlich  
bei mir melden.

Calw, den 3. April 1914.

Geschäftsführender Vorsitzender des evangelischen Ortschulrats:  
Stadtschultheiß Konz.

**Kaninchenzüchterverein  
Calw und Umgebung.**

Am Sonntag, den 12. und Montag, den  
13. April, (Osterfeiertage) findet in der städt.  
Turnhalle unsere



**5. große Kaninchen-  
Ausstellung u. Prämiiierung**

mit Preisschießen u. Gratisverlosung statt.

Eröffnung: Sonntag vormittag 11 Uhr.

Eintritt à Person 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch aus Stadt und Land wird freundlichst eingeladen.

Das Ausstellungskomitee.



Annahme bei:

**Emil Oesterlin,**

Manufakturwaren

Hirsau.

Geschäftsdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Calw, 7. April 1914.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme während der Krankheit  
und dem Hinscheiden meines lieben  
Sohnes

**Wilhelm,**

für die Begleitung zu seiner letzten  
Ruhestätte, dem Herrn Stadtpfarrer  
für seine trostreichen Worte am Grabe,  
besonders für die liebevolle Pflege der Schwester  
Margarete, sagt herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Chr. Steck Wtw.

Stammheim bei Calw.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme, die wir während der  
Krankheit und dem Hinscheiden un-  
serer lieben Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Katharine Luz**

erfahren durften, für die so zahl-  
reiche Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhestätte von nah und fern und für die trost-  
reichen Worte des Herrn Geistlichen, sagen herz-  
lichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



**Carl Fischer, Schuhgeschäft, Calw**

empfehl ich in

**Maßarbeiten und Reparaturen.**

Rasche, gute Bedienung. — Billige Preise.

Von pünktlichem Zinszahler werden  
für sofort

**1000 Mark**

gegen gute Sicherheit aufzunehmen  
gesucht. Angebote erbeten unter  
S. 160 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
Beuren O. Nagold.

**Liegenschafts-  
Verpachtung.**

Michael Frey beim Schulhaus  
verpachtet sein Tagelöhnergütle am  
Ostermontag, den 13. April,  
mittags 12 Uhr. Es besteht in  
93 ar Feld, ebensoviel Wässerwiesen  
im Tal; Haus, Gras-, Baum- und  
Gemüse-Garten. Es wird bemerkt,  
daß das Anwesen auch käuflich er-  
worben werden kann. Es wollen  
sich nur Liebhaber melden, die  
Sicherheit leisten können.

In empfehlende Erinnerung bringe

**Feines Weißmehl,  
Brotmehl,  
Weißkornmehl,  
Futtermehl**

in guten Qualitäten und billigsten  
Preisen.

**J. Nonnenmacher**  
am Marktplatz.



**Dogflörin** beseitigt  
radikal  
"Haarelement". Entfernt d. lästigen  
Schuppen. Befördert vortrefflich den  
Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Nur bei:  
Th. Hartmann, Neue Apotheke.

## Musikschule Calw.

Direktion: **Otto Fromm**, Kapellmeister.  
Vollständige Ausbildung bis zur künstlerischen Reife.  
Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Gitarre, Ensemble-  
spiel, (Orchester) Theorie, (Harmonielehre, Kontra-  
punkt, Musikgeschichte.)  
Gesangsunterricht erteilt Frau Marie Fromm,  
frühere Opernsängerin am Stadttheater in Magdeburg.  
Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 20. April.  
Aufnahme neuer Schüler vom 20. April ab.

Bei uns sind  
**4 1/2% ige zu 102% rückzahlbare Obligationen**  
der **Bereinigten Deckenfabriken U. G. Calw**  
käuflich.  
Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.  
e. G. m. b. H.

## Spöhrersehe Höhere Handelsschule.

Neuaufnahme  
am 15. April.

Prospekte durch Direktor Weber.

## Schuhwaren - Empfehlung.

Bei Bedarf an Schuhwaren bringe ich mein erneut  
reich ausgestattetes Lager in empfehlende Erinnerung  
und sehe gutem Zuspruch entgegen.

**Chr. Zahn**, Schuhmachermeister,  
obere Lederstrasse.

## Damen- u. Kinderschürzen

in weiss, farbig und schwarz, allen  
Arten, Grössen und Preislagen.

**Spielhöschen, Russenkittel**

empfehlen bei billigsten Preisen.

**Franz Schoenlen, Calw**

Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

## Billige Heimstätten

Sommer- u. Ferienwohnsitze, Jagd- u. Sporthäuser  
sind

**Schwarzwald-Blockhäuser System Braun**

D. R. G. M. 482175.

Kurze Bauzeit, geringe Baukosten.  
Im Sommer kühl, im Winter warm. - Sofort trocken beziehbar.

**Durobauten, Material D. R. P.**

billig, sehr warm (doppelwandig), feuersicher, überall nagelbar.  
Verlangen Sie Offerte und Skizze von

Architekt **W. Hildenbrand**, Calw-Birkenfeld.

i. V. Architekt **W. Kellerman**, Calw, Badstr. 163 I.

## Arbeitsanzüge

in blau, halbleinen und Pilot,  
für Monteur, Elektriker pp.

**Engl. Leder-Hosen**  
und **blaue Schürzen**

empfiehlt preiswert

**R. Otto Vinçon.**

Einen neuen

**Federwagen**

für Milchhändler oder Metzger,  
sowie eine gebrauchte

**Charabank**

hat zu verkaufen  
**Schmiedmeister Hartmann.**

Bringe nächste Woche schönes  
**gepresstes Weizenstroh,**

den Zentner zu 2,20 Mk. nach  
Station Althengstett und nehme  
Bestellungen entgegen.

**Johs. Kopp, Möttlingen.**

**Vögenhardter Hof.**

**Gerste**

zur Saat, für Brenn- und Futter-  
zwecke empfiehlt

**Gottlieb Kopp.**

## Rheumatis-

und Gicht-Leidenden teile ich  
umsonst brieflich mein Mittel mit,  
welches schon vielen Tausenden  
(oft wo alles versagte) von gräß-  
lichen Schmerzen geholfen hat,  
über 8000 Dank- und Aner-  
kennungsschreiben.

**Frau A. Weigand**  
**Grünwald 81 bei München.**

Jeden Samstag empfiehlt

**Ribben.**

1/4 1/2 1/1

**Adolf Ziegler jun.**

Millionen  
gebrauchen gegen

**Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
schleimung, Krampf- u.  
Keuchhusten

**Kaiser's Brust-**  
**Caramellen**

mit den „3 Tannen“.

6100 not. begl. Zeugnisse  
v. Aerzten u. Privaten  
verbürgen den sicheren Erfolg.  
Aeusserst bekömmliche und  
wohlschmeckende Bonbons.  
**Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,**  
zu haben bei: Th. Wieland,  
Alte Apotheke in Calw, Louis  
Scharpf und Johannes Er-  
hardt in Bad Liebenzell, Kepp-  
ler'sche Apotheke in Weilder-  
stadt, Adolf Roller in Aidlingen,  
M. Gulde in Deckenpfronn, Carl  
Dongus in Deckenpfronn, K.  
H. Ehmert in Simmozheim,  
Heinr. Stotz in Weilderstadt,  
H. Rossteuscher in Teinach,  
G. Sattler in Stammheim, H.  
Wiedenmayer in Zavelstein.

Oberollbach.  
4 neuhergerichtete  
**Sophas**  
verkauft  
**Friedrich Katsfelder.**

Calmbach.  
Empfehle mein reich-  
haltiges Lager in alten  
und neuen erstklassigen

**Fahrrädern**

zu den äusserst billigen Preisen von  
120-140 Mark.

**Aug. Senfried, Schmiedmeister.**

Guterhaltener  
**Kinderrwagen**  
ist billig zu verkaufen.  
Wo, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

Einen neuen  
**Metzger-  
wagen**

(derselbe eignet sich auch für einen  
Milchhändler), sowie einen noch

**guten Blasebalgen**  
hat zu verkaufen.

**Schmiedmeister Hentelmann.**

**Rino-Salbe**

wird angewendet bei Beinleiden,  
bösen Fingern, Hautleiden,  
Verletzungen, Bartflechten,  
Flechten, alten Wunden usw.  
Dose à M. 1.15 u. 2.25  
in allen Apotheken.  
Originalpackung ges. gesch.  
**Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.**  
Weinböhla - Dresden.  
Man verlange ausdrückl. „Rino“

Ein 10 Wochen  
trächtiges  
**Mutterschwein**  
legt dem Verkauf aus  
**Heinrich Dürr, Althengstett.**

**Pferd-Verkauf.**

Älteres, gebrauchtes  
Pferd, aber sehr kräftig  
und gut im Zug, für Land-  
wirt passend, kommt am  
Markt in Calw zum Verkauf.

Einige Wagen  
**Schafmist**

verkauft  
**R. Scheuerle.**

**Speisekarten**  
**Weinkarten**

**Papierservietten**

in ein- und mehrfarbiger Ausführung  
erhalten Sie rasch und billig von der

**A. Oelschläger'schen**  
**Buchdruckerei**  
**Calw**

Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

In der Druckerei dieses  
Blattes findet gewandtes  
**Mädchen**  
dauernde Beschäftigung als  
Anlegerin.

**Lehrlinge und**  
**Lehrmädchen**

werden zur gewissenhaften Ausbit-  
dung bei guter Bezahlung angenom-  
men.

**Bereinigte Etuisfabriken,**  
**Unterreichenbach.**

4-5 tüchtige

**Steinhauer**

können eintreten bei  
**Georg Hajzmann, Langenbrand**

Junger, kräftiger

**Bursche**

im Alter von 16-18 Jahren findet  
in meinem Biervertrieb sofort für  
dauernd gutbezahlte Stelle  
**E. Nasz z. Schwabenstüble.**

Suche

**2 tüchtig. Gipfer**

für dauernde Arbeit.  
**Heinrich Reich, Gipfer,**  
**Altburg.**

Tüchtige

**Platzarbeiter**

sucht für dauernde Beschäftigung  
bei sofortigem Eintritt  
**Johannes Theurer, Sägewerk,**  
**Bahnhof Teinach.**

5-6 tüchtige

**Steinhauer,**  
**Maurer,**  
**Steinbrecher**  
**u. Tagelöhner**

können sofort eintreten bei  
**Bauunternehmer Volz,**  
**Altbuch.**  
Baustelle Bahnhof Emingen.

**Eine 3 Zimmer-  
Wohnung**

hat auf 1. Juli zu vermieten.  
**Carl Conzelmann,**  
**Kupferschmied.**

Auf 1. Juli oder früher wird  
von einzelner Frau in Calw oder  
Liebenzell sommerliche

**Wohnung**

von 2-3 Zimmern mit Zubehör  
gesucht. Gefl. Off. bef. u. H. B.  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Putzen Sie Metalle nur mit  
**Putz-  
Globus Extrakt**  
Der Glanz hält am längsten!

oder  
**Geolin**  
dem besten  
flüssigen Metallputz